

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Evaluierungsbericht zum Dorferneuerungsleitbild 2010 - 2020

Leitbild 2020 bis 2030

Gemeinde Stadtschlaining

TOMM FICHTNER

Architekt | www.fichtner-architekt.com

Prozessbegleiter

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Projektauftrag

Das Gemeindewappen von Stadtschlaining

2.1. Projektbezeichnung

2.2. Auftraggeber

2.3. Auftragnehmer

2.4. Zielsetzung

3. IST-Situation der Gemeinde Stadtschlaining - was bisher geschah.

3.1. Die Geschichte von Stadtschlaining

3.2. Statistik

3.2.1. Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsstand 2010

Bevölkerungsstand 2021

3.2.2. Wirtschaftslage - Betriebe

Goberling

Drumling

Neumarkt

Altschlaining

Stadtschlaining

3.2.3. Sehenswertes

3.2.4. Sport- und Freizeitmöglichkeiten

3.2.5. Vereine und Organisationen

3.2.6. Ärzte

4. Gemeinderatsbeschluss und Leitbild 2020

4.1. Projekt- Evaluierung bisheriger Dorfentwicklungskonzepte, Chronologie

4.2. Was wurde realisiert

4.3. Was wurde nicht realisiert

5. Dorferneuerung 2020-2030, Zukunftsprofil 2030

5.1. Ideensammlung von neuen Projekten bis 2030 je Ortsteil

5.1.1. Goberling

5.1.2. Drumling

5.1.3. Neumarkt

5.1.4. Altschlaining

5.1.5. Stadtschlaining

5.2. Detailbeschreibung der Projekte

5.2.1. Projekt 1

5.2.2. Projekt 2

5.2.3. Projekt 3

5.2.4. Projekt 4

6. Anhang: Prozessdokumentation

7. Impressum und Danksagung

1. Vorwort

Auf Initiative des Bürgermeisters Herbert Dienstl nahm die Gemeinde Stadtschlaining schon im Nov.2008 am LA 21 Prozess teil.

Am 27.11. 2008 fand im Anschluss an die Gemeinderatssitzung die Auftaktveranstaltung zur lokalen Agenda 21 statt. Die Prozessbegleiter MMag. Tomm Fichtner und Ing. Robert Weissman informierten den Gemeinderat über die vielfältigen Möglichkeiten, die diese neue umfassende Dorferneuerung im BGLD bietet.

Die bisher geförderten Maßnahmen beschränkten sich auf die bauliche Gestaltung des Lebensraums, (z.B. Fassadenerneuerung)

Die lokale Agenda 21 ist dagegen ein Handlungs- und Zukunftsprogramm für die langfristige und nachhaltige Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum für die nächsten 10-20 Jahre und umfassen neben der bisherigen Lebensraumgestaltung, auch die Bereiche Umwelt und Natur, Wirtschaft und sozio- kulturelle Bereiche.

Gefördert werden alle Projekte, die unter größtmöglicher Beteiligung der Bevölkerung mit der Hilfe der Kernteams und eines Prozessbegleiters gemeinsam erarbeitet und in einem Leitbild für die nächsten 10-20 Jahre definiert und präsentiert werden.

Jede Gemeinde und jeder Ortsteil soll mit seinen Bürgerinnen und Bürgern in einen Dialog treten und die lokalen, individuellen Potenziale, Kapazitäten und Ressourcen analysieren.

Daher luden wir all jene, die an einer langfristigen und nachhaltigen Verbesserung unserer Lebensqualität interessiert sind ein, an diesem Prozess mitzuarbeiten.

(Gemeindekurier 12/2008)

Die 5 Ortsteile mit Ihren sehr speziellen, auch topographisch sehr unterschiedlichen Charakteristika, sowie die Tatsache, dass in der Gemeinde bereits seit 1995 ein Dorferneuerungsprozess im Gange ist und erfolgreich umgesetzt wurde, bilden eine besondere Herausforderung für die neue Leitbilderstellung.

Um die speziellen Ressourcen und Potenziale der einzelnen Ortsteile zu analysieren, werden nun in jedem Ortsteil Informations- und Zukunftsgespräche geführt, Projektgruppen gebildet, die die Kernthemen aus- und bearbeiten, die Ergebnisse dokumentieren und schließlich mit Hilfe der einzelnen Kernteams zusammengeführt werden.

So fand am 31.01.2009 die Auftaktveranstaltung in Neumarkt statt, zu der zahlreiche Ortsteilbewohner erschienen und die Schwerpunktthemen herausarbeiteten. Mittlerweile wurde unter der Leitung von Evelyn David und Christoph Weber als Kernteam auch die übrige Bevölkerung mit Plakatständern sensibilisiert, mit dem Leitspruch „MACH MIT; FÜR DEINE ZUKUNFT“ mehrere Projektgruppen gebildet, die die einzelnen Themen nun systematisch analysieren und bearbeiten. Auch in Drumling lud Ortsvorsteher Trattner zur Auftaktveranstaltung am 13.03.2009 ein, zu der ca. 24 Personen erschienen. Nach der Grundlageninformation zum Inhalt und Ablauf der LA21 und einer Grobanalyse der Drumlinger Stärken meldeten sich: Kuh Marianne, Brigitte Tuider, Bettina Postmann, Kurt Postmann und Husbauer Gerhard zum Kernteam. Nun werden mit Sensibilisierungsmaßnahmen weitere Personen interessiert, Projektgruppen gebildet und Kernthemen ausgearbeitet.

Die Informations- und Auftaktveranstaltungen in Altschlaining und Goberling werden von den Ortsvorstehern derzeit vorbereitet. Die erste Informationsveranstaltung in Goberling findet am 15. April 2009 um 19:00 statt.

In Stadtschlaining wurden am 06.03.09 in einer spontanen Kernteamsitzung die Marketingstrategie für die Sensibilisierungsmaßnahmen für die Bevölkerung erarbeitet und die bisherige Entwicklung analysiert.

Schon vor dem eigentlichen Dorferneuerungsprozess wurde in der Gemeinde Stadtschlaining die Vision einer „Friedensstadt“ erdacht, im Zuge dessen die Burg und mehrere denkmalgeschützten Gebäude renoviert und revitalisiert, das internationale Friedenszentrum, das Friedensmuseum und die Friedensuniversität eingerichtet, ein internationales Seminar und Konferenzzentrum errichtet, die Friedensbibliothek in der Synagoge, das Burghotel und das Haus International realisiert werden konnten.

Schon damals wurden Befragungen und Interviews in allen Ortsteilen von SI. Mag. Manfred Koch durchgeführt. Im Zuge der Dorferneuerung wurden dann das Leitbild „sanfter Tourismus, Kultur und Friede“ weiterentwickelt, dessen Inhalte bis heute fast zur Gänze realisiert werden konnten. Siehe „Unser Dorf“ Nr1. März 1998.

Unter anderem wurde die BGLD Landesausstellung 2000 „Krieg oder Frieden“ in der Burg veranstaltet die Stadtmauer und die Fassaden der Altstadt saniert, das multifunktionale Gemeindezentrum, die Parkplätze, in den Ortsteilen das Bergbaumuseum Goberling, der Kulturlehrpfad in Neumarkt, die Wasserspiele in Drumling und Vieles mehr gebaut und realisiert und dafür der Dorferneuerungspreis verliehen.

Bis auf die Verkehrslösung und das Tele Haus konnten fast alle Visionen umgesetzt und realisiert werden.

In Stadtschlaining ist das Kernteam weiterhin dabei sich zu formieren.

Daher laden wir nochmals all jene, die an einer langfristigen und nachhaltigen Verbesserung unserer Lebensqualität interessiert sind ein, an diesem Prozess mit dem mitzuarbeiten und die Chance zur Mitgestaltung unserer Zukunft zu nutzen.

Ziel ist ein nachhaltiges Leitbild mit langfristigem Mehrwert für alle Ortsteilbewohner!

Besonders kreative und redaktionell Begabte, die gerne im Bereich der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit, bei den Projekten oder in den Kernteams mitarbeiten wollen, werden eingeladen, sich bei ihren Ortsvorstehern, den Ortsausschüssen oder bei der Gemeinde zu melden.

Im Jahr 2019 beauftragte die Gemeinde Stadtschlaining mit, Bgm. Mag. Markus Szelingner den Prozessbegleiter MMag. Tomm Fichtner mit der Evaluierung des LEITBILDES 2010 und Erarbeitung eines neuen Leitbildes für den Zeitraum von 2021-2030.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



2. Projektauftrag

EVALUIERUNG des Leitbildes 2010 - 2020

Leitbild 2020 - 2030

2.2. Auftraggeber: Stadtgemeinde Stadtschlaining, Bgm. Mag. Markus Szelinger

2.3. Auftragnehmer: zertifizierter Prozessbegleiter MMag. Thomas Fichtner

2.4. Zielsetzung: Evaluierung des Leitbildes 2010 und Erarbeiten des Leitbildes bis 2030

3. IST Situation der Gemeinde Stadtschlaining

3.1. Geschichte Stadtschlaining

Quelle: Auszug aus der Homepage der Gemeinde Stadtschlaining

Die Region um Stadtschlaining war schon 1.200 v. Chr. für seine reichen Antimonvorkommen bekannt. Eisengewinnung lässt sich bis 200 n. Chr. nachweisen. Aus der darauffolgenden Zeit bis ins frühe Mittelalter sind keine nennenswerten Funde aus dieser Gegend bekannt.

Die Geschichte von Stadtschlaining ist nicht untypisch für Kleinstädte entlang der heutigen österreichisch-ungarischen Grenze. Damals im Grenzraum des ungarischen Königreiches zum Heiligen Römischen Reich gelegen, war für die Herrschaftsbesitzer die Gefahr groß, zwischen benachbarten Mächten zerrieben und für politisch-militärische Interessen vereinnahmt zu werden. Sie konnten sich aber auch durch geschicktes Paktieren mit diesen Mächten arrangieren und eigene Vorteile und Rechte sichern.

Im Friedensvertrag des Jahres 1271 zwischen König Stefan V. von Ungarn und König Ottokar II. von Böhmen wird erstmals der Name Schlaining („Zloynuk / Slomuk“) genannt. Zu dieser Zeit war die Befestigung im Besitz des Adelsgeschlechts der Güssinger.

Der in Wiener Neustadt residierende König Friedrich IV. – besser bekannt als der spätere deutsche Kaiser Friedrich III. – ließ 1445 eine Reihe von Burgen in Westungarn erobern, darunter auch Schlaining. Er verpfändete den Besitz Schlaining an seinen Gefolgsmann und Heerführer Andreas Baumkircher, der ihn in den nächsten Jahren von den ehemaligen Besitzern käuflich erwarb. Baumkircher baute die Herrschaft aus und gründete die an die Burg anschließende befestigte Stadt. Als Anführer des steirischen Adelsbundes wandte sich Andreas Baumkircher jedoch gegen Friedrich III. Er wurde dafür 1471 in Graz hingerichtet.

Im Jahr 1544 fiel der gesamte Besitz der Herrschaft Schlaining an die Familie Batthyány. Von der Eroberung durch die Türken blieb der Ort zwar verschont, geriet aber in die Pufferzone zwischen Osmanischem Reich und den Habsburger Ländern. Gemeinsam mit anderen Festungen hatte die Herrschaft Schlaining nun eine strategische Bedeutung in der Verteidigungslinie der österreichischen Länder gegen Osten. Nach dem Ende der Türkenkriege ging diese Bedeutung verloren.



In der Zeit der Türkenkriege erlangten die Burgen der Familie Batthyány auch Bedeutung durch ihr höfisches Leben. Mit der Berufung von Carolus Clusius an den Hof Balthasar III. Batthyány in den Jahren 1577–1582 kam der bedeutendste Botaniker seiner Zeit auf die Burg Schlaining.

Innerhalb der Stadtmauern von Stadtschlaining lebten Familien mit verschiedenen religiösen Bekenntnissen und prägten den Ort durch ihre unterschiedlichen Lebens- und Glaubenswelten. Neben Katholiken lebten Protestanten in der Stadt, die in der Zeit der Reformation das Wohlwollen der Familie Batthyány genossen. Mit der Ansiedlung jüdischer Familien im 17. Jahrhundert entwickelte Stadtschlaining ein - für diese Region charakteristisches - Merkmal religiöser Vielfalt.

Wirtschaftlich wurde Stadtschlaining während der Herrschaft der Familie Batthyány zu einem lokal bedeutenden Ort mit einem großen Anteil an Handwerkern unter den Stadtbewohnern.

Mit der ungarischen Revolution 1848 endete die Zeit des Feudalsystems endgültig und damit auch die Dienstleistungspflicht der Untertanen und die grundherrschaftliche Gerichtsbarkeit.

Die Familie Batthyány stellte den ersten Ministerpräsidenten des neuen, nachfeudalen Königreichs Ungarns, das sich vom Kaiserhaus in Wien nationale Selbstständigkeit sichern wollte. Graf Ludwig Batthyány wurde jedoch im Jahr 1849, nachdem österreichische - kaiserliche und russische - zaristische Truppen die ungarische Revolution niederschlugen, in Budapest hingerichtet.

Oberwart als Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum begann im 19. Jahrhundert Stadtschlaining den Rang abzulaufen. Dies auch deshalb, weil die damals errichtete Bahnlinie Szombathely - Pinkafeld einige Kilometer an Stadtschlaining vorbeiführte.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges verlor Ungarn zwei Drittel seines Staatsgebietes. Darunter auch Teile Westungarns, die als Bundesland Burgenland an Österreich angegliedert wurden. Abseits von den Zentren und darüber hinaus nun auch in einem wirtschaftlich rückständigen österreichischen Bundesland gelegen, verzeichnete der Ort einen stetigen Bevölkerungsrückgang.

Der Beginn der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft leitete das endgültige Ende des jüdischen Lebens in Stadtschlaining ein. Von den um 1850 etwa 650 im Ort lebenden Juden und Jüdinnen wurden die wenigen hier verbliebenen Familien – 1934 waren es 19 Personen – im März 1938 aus ihrer Heimatstadt vertrieben. Die Burg wurde zwischen 1939 und 1945 als Zwangsarbeitslager für etwa 300 ZwangsarbeiterInnen verwendet.

Zwischen 1945 und 1947 war sie ein Lager für Entnazifizierungsmaßnahmen für ehemalige SS-Angehörige und führende Parteimitglieder der NSDAP.

Nach der Niederschlagung des ungarischen Volksaufstandes im November 1956 wurde die Burg Schlaining eines der vielen Auffanglager für die Flüchtlinge. Knapp 1.400 von ihnen waren hier untergebracht.

Bundesminister a. D. Udo Illig erwarb die Burg **1956** und begann mit den umfangreichen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten, der vorher als Kriegsgefangenenlager genutzten Räumlichkeiten, rette u.a. hunderte burgenländische Joggische und legte umfangreiche, bedeutende Sammlungen wie u.a. Mariazeller Gußeisen an.

1980 kaufte sie das Land Burgenland und setzte die Renovierung fort. Seit 1982 ist die Burg Sitz des „Österreichischen Studienzentrums für Konflikt- und Friedensforschung.“

Nach dem Beitritt Ungarns zur Europäischen Union (2004) liegt Stadtschlaining nach jahrzehntelanger Randlage am Eisernen Vorhang nun in einer wieder zusammenwachsenden Region mit offenen Grenzen, deren gemeinsame Wurzeln und Geschichte über 800 Jahre zurückreichen.

1982

Geschichte ASPR Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktforschung

Quelle: Auszug aus der Homepage der Gemeinde Schlaining von Gudrun Kramer

Geschichte und Infrastruktur

Am 6.9.1982 gründeten Frau Bundesminister Dr. Hertha Firnberg und der Landesrat für Kultur, **Dr. Gerald Mader** im Wissenschaftsministerium in Wien den Verein „Österreichisches Institut für Friedensforschung“, nachdem sich die Verhandlungen mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur Gründung eines Akademie-Institutes zerschlagen hatten. Bereits im Jahre 1988 wurde das Europäische Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU) als eine nach österreichischem Vereinsrecht konstituierte nichtstaatliche Organisation mit Universitätsstatus gegründet. Den diesbezüglichen Antrag bei der Generalversammlung der UNESCO hat Gerald Mader in seiner Eigenschaft als Präsident der österreichischen UNESCO-Kommission gestellt. Seit 1990 finden diese Lehrgänge in englischer Sprache mit einer international zusammengesetzten Fakultät statt. Professoren und Studierende kommen aus unterschiedlichen Staaten, Kontinenten und Kulturen. Ursprünglich hat das Bundeskanzleramt unter Bundeskanzler Franz Vranitzky 30 Stipendien jährlich übernommen. In der Zwischenzeit wurde die Zahl der Stipendien vom Außenministerium auf 5 Stipendien pro Semester gesenkt. Die Fortführung der EPU war nur dadurch möglich, dass es gelungen ist, das Programm so attraktiv zu gestalten, dass die Mehrzahl der Teilnehmer am EPU nun Selbstzahler sind. Bei der Generalversammlung am 24.2.1992 wurden die Vereinsstatuten auf den neuen Namen „Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung“ abgeändert und bei der Generalversammlung am 4. April 2003 ein neuer Vorstand in der Person Dr. Gerald Mader (Vorsitzender und Präsident), Mag. Evelyn Messner (Stellvertretende Vorsitzende und Vizepräsidentin) und Mag. Arno Truger als Direktor bestellt.

Dazwischen liegen ein langer und schwieriger Weg, ein ständiges Auf und Ab, Freuden und Enttäuschungen, eine ebenso beharrliche wie konsequente Arbeit der Schlaininger Mitarbeiter, viel Skepsis bis Widerstand, aber auch eine enorme Unterstützung von vielen Förderern und Sympathisanten aus Politik, Wirtschaft und von Privaten und natürlich auch viele glückliche Zufälle, ohne die der Traum von der Schlaininger Friedensuniversität nie Wirklichkeit geworden wäre.

So gesehen hatten vielleicht auch jene Politiker nicht ganz unrecht, welchen die Durchführung dieser Zielsetzung utopisch bis abenteuerlich erschien. Bei der Gründung des Institutes standen lediglich vier Räume und der Rittersaal in der Burg zur Verfügung. Die Unterbringung von Teilnehmern und Gästen musste in Bad Tatzmannsdorf und in umliegenden Orten erfolgen, da es in Stadtschlaining kein einziges Fremdenzimmer gab. Der Verein hatte kein Geld, keine Macht, keine Partei im Rücken, war in der Burg nur geduldet, es gab nicht einmal eine Heizung in den Arbeitsräumen, nur die Gemeinde wollte ihn unterstützen, aber sie war selbst arm - so beschrieb ein Journalist unsere damalige triste Situation. Wir konnten ihr nur unsere Überzeugung entgegensetzen, dass Österreich eine unabhängige Friedensforschung braucht und wir sie im Burgenland beheimaten wollen.

Wie die Idee entstand

Die Idee, in Schlaining ein Friedensforschungsinstitut zu gründen, ist nicht vom Himmel gefallen. Der Kalte Krieg und das Wettrüsten erlebten zu Beginn der 80er-Jahre einen neuen Höhepunkt. Das Burgenland lag am letzten Zipfel eines Europas, das am Eisernen Vorhang endete. Diese Ausgangslage verführte immer wieder zum Nachdenken, was eine Kultur- und Wissenschaftspolitik am Rande dieser Ost-West-Grenze zum Abbau des Ost-West-Konfliktes, zur Förderung des Friedens insgesamt beitragen könne. Hier bot sich nach dem Vorbild anderer westlicher Länder die Idee an, ein Institut zu gründen, in dem systematisch und interdisziplinär über Krieg und Frieden und über den Abbau von Gewalt nachgedacht wird.

Dennoch war die Zeit auch international für eine Institutsgründung nicht gerade günstig, da sich der Zeitgeist, die internationale Großwetterlage gegen Friedensforschung zu wenden begann. Die Einstellung der Arbeit der deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung in der BRD war hierfür ein sichtbares Zeichen. Die Wahl Stadtschlaining zum Sitz eines Friedensforschungsinstitutes stellt eine gewisse Ironie der Geschichte dar, da der in Schlaining lebende Prof. Helmut Schelsky einer jener deutschen Wissenschaftler war, die die Friedensforschung als „Heilslehre“ brandmarkten. Dennoch hat Prof. Schelsky in Schlaining selbst nie gegen die Errichtung eines solchen Institutes Stellung bezogen, da er sich für die Belebung der Burg stets engagiert hat.

Warum Schlaining?

Der Standort Schlaining war wegen des Fehlens einer Infrastruktur problematisch, überdies schien er vielen zu weit entfernt vom Zentrum (Wien) zu sein. Ein Kritiker meinte sogar scherzhaft, dass man in einem südburgenländischen Weiler, an der äußersten Grenze von Ost und West, eben kein Friedens- und Universitätszentrum errichten könne. Demgegenüber sahen die ausländischen Friedensforscher aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen in dezentraler Forschung eine Chance zur Entwicklung von Autonomie und Bewahrung von Unabhängigkeit, die in der Folge auch genützt werden konnte.

Tatsächlich hatte die Schlaininger Friedensidee nicht nur eine friedenspolitische, sondern auch eine regionalpolitische Wurzel, die mit der Notwendigkeit zusammenfiel, einen Revitalisierungszweck für die Burg Schlaining zu finden, die das Land Burgenland gekauft hatte. So gab es von Anfang an einen Grundkonsens darüber, dass der Aufbau eines Institutes für Friedensforschung auch der Wirtschaft und dem Fremdenverkehr dienen müsse. Die weitere Entwicklung des Schlaininger Instituts hat gezeigt, wie wichtig diese regionale Übereinstimmung der Interessenslage für die Unterstützung des Schlaininger Projektes durch die Öffentlichkeit war. Es war eine glückhafte Verbindung von friedenspolitischem Denken und Zielen mit regionalen Interessen, die sich in besserer Lebensqualität und in der Schaffung von Arbeitsplätzen niederschlug.

Johan Galtung, einer der Väter der Friedensforschung, hatte die Ansiedlung des Österreichischen Institutes für Friedensforschung in der Burg Schlaining so kommentiert: „Es gibt verschiedene Methoden, Friedensforschungsinstitute zu gründen. In Schlaining begann alles mit einer Burg“.

Aufbau der materiellen Infrastruktur

Ziel des Schlaininger Friedensprojektes war es, in Schlaining ein Begegnungszentrum für Friedensforschung und Friedenserziehung sowie eine Friedensuniversität zu errichten. Dieser Anspruch erforderte eine entsprechende Infrastruktur, die mit Hilfe von Langzeitarbeitslosen (Projekt des Bundesministeriums für soziale Verwaltung), Förderungsmittel des Wirtschaftsministeriums, Denkmalschutzmitteln, privaten Spenden sowie mit Hilfe eines Wohnbaukredites des Landes Burgenland (Haus International) aufgebaut wurde.

Schon vor der eigentlichen Dorferneuerung wurde in der Gemeinde Stadtschlaining die Vision einer „Friedensstadt“ von Dr. Gerald Mader erdacht, und die Realisierung der Utopie vom Bürgermeister Viktor Binder, der Gemeinde und dem Verein der Freunde der Burg Schlaining tatkräftig unterstützt.

Im Zuge dessen wurde die Burg und mehrere denkmalgeschützten Gebäude in einer Fassadenaktion renoviert und revitalisiert, das internationale Friedenszentrum, das Friedensmuseum und die Friedensuniversität eingerichtet, ein internationales Seminar und Konferenzzentrum errichtet, die Friedensbibliothek in der Synagoge, das Burghotel und das Haus International realisiert.

- 1986/1987** Restaurierung des zerstörten Teils der Burg (Burgbastei und Burggranarium)
Heute Konferenz- und Seminarzentrum
- 1987/1988** Umbau des ehemaligen Marstalls der Burg aus dem 16. Jhdt. in ein Hotel Burg Schlaining mit Architekt Krupitzka
- 1987/1988** Restaurierung der ehemaligen Synagoge und des Rabbinerhauses
Friedensbibliothek des ÖSFK bis 2022
- 1991/1992** Neubau des Hauses International, Architekt H.J. Weinhandel
- 1992** Erweiterung des Burghotels bis zur Langen Gasse, Architekt H.J. Weinhandel
- 1991/1992** Restaurierung der Kleinen Galerie, Burg
Heute Seminarräume
- 1995** **1. Dorferneuerungsprozess** unter Bgm. Viktor Binder

Schon damals wurden Befragungen und Interviews in allen Ortsteilen von SI. Mag. Manfred Koch durchgeführt. Im Zuge der Dorferneuerung mit den Architekten Kaitna und Smetana als Prozessbegleiter wurden dann ein **Leitbild „sanfter Tourismus, Kultur und Friede“** weiterentwickelt, dessen Inhalte bis heute fast zur Gänze realisiert werden konnten. Siehe „Unser Dorf“ Nr 1, März 1998.

Ebenso wurden die 3 Parkplätze errichtet, Burg, Zentrum und Friedhof. In den Ortsteilen, das Bergbaumuseum Goberling, der Kulturlehrpfad und Vieles mehr gebaut und realisiert und der Dorferneuerungspreis 2000 verliehen.

Bis auf die Verkehrslösung und das Tele Haus konnten fast alle Visionen umgesetzt werden.

1995 - 1998

Ebenso wurden im Zuge der ersten Dorferneuerung die Stadtmauer, die Fassaden der Altstadt saniert und das **multifunktionale Gemeindezentrum** nach den Plänen des Wettbewerbssiegers Arch. Di Rudi Szedenik neu errichtet.

1. Landesausstellung 2000

Unter anderem konnte Dr. Gerald Mader das Land überzeugen, die **BGL Landesausstellung 2000 „Krieg oder Frieden“** in der Burg Schlaining zu veranstalten, die Burg zu sanieren, von Architekt DI. Erich Woschitz gestalten zu lassen und anschließend als Friedensmuseum zu nutzen.

2004 ging die Burg in Besitz der Belig über.

2009 wurde der Kirchenplatz unter Bgm. Alfred Rohr, z.T. nach den Plänen von DI Gerbl, Bmstr. Ringhofer und Anderen ohne Löschteich mit einem Springbrunnen gestaltet.

2010 - 2020 **2. Dorferneuerungsprozess** unter Bgm. Herbert Dienstl mit Prozessbegleiter TOMM FICHTNER
Projekte der Ortsteile:

2012 Neugestaltung einer Burgarena im Burggraben nach Plänen DI Wukitsch
regelmäßige Konzertveranstaltungen, Jazzfestivals, Kabarett

2015 Neugestaltung der Langen Gasse nach Plänen Ing. Scheiner, IT Plan

2017 **Wettbewerb** für den Neubau einer Volks- und Hauptschule
Bildungscampus nach den Plänen des Siegerprojekts von
KBS Architekten, Brandlhofer, Kugler, Schmall

2018 **Wettbewerb Burgsanierung für Landesausstellung**
Sieger Architekturbüro Steiner- Beer, Architekt Jarschitsch

2019 Burghotel wird an **Reduce**, LIB verkauft.

2020 **3. Dorferneuerungsprozess** und Evaluierung unter Bgm. Szelinger
mit Prozessbegleiter TOMM FICHTNER

2019 - 2021 Umbau und Sanierungsarbeiten durch Architekt Jarschitsch,
Ausstellungsgestaltung DDr, Mag. Oliver Rathkolb und Mag. Cremer

2. Landesausstellung „Wir sind 100“, Eröffnung 15.08.2021

2020 - 2021 Wettbewerb Neugestaltung Haupt- und Rochusplatz
Siegerprojekt der Architekten DI. Anna Wickenhauser, DI Dietmar Gasser,
wird von I-Plan Ing. Scheiner umgesetzt.
tw. LKW-Fahrverbot und Vollpflasterung, **Fertigstellung 1.6.2021**

2020 Wettbewerb Sanierung, Umbau und Neugestaltung Burghotel
durch LIB im Auftrag REDUCE, Siegerprojekt der ARGE Burghotel:
Architekturbüros Tomm Fichtner, M+S Architekten ZT GesmbH.

2022 2. Sanierung Synagoge, durch LIB **Ausstellungseröffnung am 20. März 2022**

2021 - 2022 Umbau und Sanierung Burghotel mit 64 Zimmern,
durch ARGE Burghotel: Architekturbüros Tomm Fichtner, M+S Architekten ZT GesmbH.
Eröffnung: 13. Mai 2022

3.2. Statistik

3.2.1. Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsbewegung 2010

Ortsteil	Stand 31.12.2009	Zuzug	Wegzug	Sterbefälle	Geburten	Stand 31.12.2010	Zweitwoh- sitze	Gesamt
Altschlaining	274	11	6	2	1	278	57	335
Drumling	249	5	9	2	4	247	17	264
Goberling	460	4	17	4	5	448	49	497
Neumarkt i.T.	384	14	12	6	2	382	51	433
Stadtschlaining	701	44	33	3	6	715	120	835
Summe	2.068	78	77	17	18	2.070	294	2.364

bevölkerungsbewegung 2020

Ortsteil	Stand 31.12.2019	Sterbefälle	Geburten	Stand 31.12.2020	Zweitwohnsitze	Gesamt	männlich	weiblich
Altschlaining	267	3	2	274	61	335	161	174
Drumling	236	3	1	237	22	259	122	137
Goberling	417	2	2	428	47	475	241	234
Neumarkt i.T.	395	4	3	393	54	447	210	237
Stadtschlaining	674	14	6	677	142	819	395	424
Summe	1.989	26	14	2.009*	326	2.335	1.129	1.206

* inklusive Zu- und Wegzüge

bevölkerungsbewegung 2021

Ortsteil	Stand 31.12.2020	Sterbefälle	Geburten	Stand 31.12.2021	Zweitwohnsitze	Gesamt	männlich	weiblich
Altschlaining	274	5	2	276	74	350	168	182
Drumling	237	3	1	230	26	256	121	135
Goberling	428	4	2	407	52	459	233	226
Neumarkt i.T.	393	9	4	389	57	446	212	234
Stadtschlaining	677	6	2	682	159	841	409	432
Summe	1.989	27	11	1.984*	368	2.352	1.143	1.209

* inklusive Zu- und Wegzüge

3.2.2. Wirtschaftslage - Betriebe

1. Beherbergungsbetriebe mit Betten		2010	2022
1	Konferenzhotel Burg Schlaining	121	121
2	Gasthof Baier Drumling	19	19
3	Fam. Glösl	10	10
4	Fam. Fichtner	2	
5	Stesgal Karl	4	4
6	Haus International	80	80
7	Bettys Place	4	
8	Clusius Apartement		2
9	Weber Claus		4
10	Lindenbauer Petra		
	Summe	240	240

2. Nahversorger

Stadtschlaining

Spar Zieserl	1	1
Kaufhaus Imrek	1	1
Bäckerei Bayer	1	1

Altschlaining

Sagmeister Mühle	1	1
------------------	---	---

Neumarkt

A&O Penzinger	1	1
---------------	---	---

Goberling

A&O Böcskör	1	
-------------	---	--

Summe	6	5
--------------	----------	----------

3.2.3. Sehenswertes

- Burg Schlaining
- mittelalterliches Ensemble im Ortskern, Bürgerhäuser
- innerhalb der historischen Stadtmauer
- röm. kath. Pfarrkirche Stadtschlaining
- evangelische Pfarrkirche
- ehemalige Synagoge
- jüdische Friedhöfe
- Bergbaumuseum Goberling
- Sauerwasserquelle Drumling
- röm. kath. Pfarrkirche Neumarkt i. T.

3.2.4. Sport und Freizeiteinrichtungen

- Tennisplatz Stadtschlaining
- Basketballplatz Stadtschlaining
- Radrundweg
- Laufarena
- Sportplatz Altschlaining
- Sportplatz Neumarkt i. T.
- Sportplatz Goberling

3.2.5. VEREINE

VEREINSLISTE Stadtschlaining

01.06.2022

ASK Skoda Simon Goberling
ASKÖ Schlaining
Bienenzuchtverein
Blasmusikkapelle Stadtschlaining
Concentrum - Forum für politische, ethnische, kulturelle und soziale Ökomene
Damenkegelverein Kegeltreff Schlaining
G.E.T.S.G.O. - Verein zur Förderung der österreichischen Basketballfankultur
Jagdausschuss Altschlaining
Jagdausschuss Drumling
Jagdausschuss Goberling
Jagdausschuss Neumarkt i.T.
Jagdausschuss Stadtschlaining
Jugend Altschlaining
Jugend Drumling
Jugend Goberling
JVP Stadtschlaining
Kinderspielplatzverein Altschlaining
Kirchenchor Stadtschlaining
Brüderschaft Altschlaining (Leichenverein)
Leichenverein Drumling
Leichenverein Neumarkt i.T.
Leichenverein Stadtschlaining
ÖSFK - Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
Ortsfeuerwehr Altschlaining
Ortsfeuerwehr Drumling
Ortsfeuerwehr Goberling
Ortsfeuerwehr Neumarkt i.T.
Stadtfeuerwehr Stadtschlaining
Pensionistenverband Goberling
Pensionistenverband Stadtschlaining
Sparverein zur Rose

VEREINSLISTE Stadtschlaining

01.06.2022

Sportkegelverein Schlaining
Tennisclub Stadtschlaining
The Talking Walkers
Urbarialgemeinde Altschlaining
Urbarialgemeinde Drumling
Urbarialgemeinde Goberling
Urbarialgemeinde Neumarkt i.T.
Urbarialgemeinde Stadtschlaining
Verein Kastell Dornau
Verein Wurzelwerk Südliches Burgenland
Verein Zukunft Schlaining
Verschönerungsverein Altschlaining
Verschönerungsverein Drumling
Verschönerungsverein Goberling
Verschönerungsverein Stadtschlaining
Waldwirtschaftsgemeinschaft Geschriebenstein
Walking Chicks
Zeitbank 55+

3.2.6. ÄRZTE

1. Dr. Windisch
2. Dr. Zalka
3. Dr. Janisch
4. Dr. Bekto
5. Dr. Schmiedberger-Harrer
6. Dr. Miksch
7. Dr. Verhas
8. Dr. Gruber

Chronologie der Workshops für das Leitbild 2020

Datum	Ort	Uhrzeit	bis	Ort	Ortsteil	Bezeichnung	Pers	Anwesende	Stunden
27. Nov. 08	Stadtschlaining	19:00	22:30	Stadtsaal	Gemeinde Stadtschlaining	Allg. Auftakt	20	Gemeinderat	03:30
30. Jan. 09	Neumarkt i.T.	16:00	21:00	Volksschule	Neumarkt, Gieberling, Dornau	Info, 1. Dorfgespräch, 1. Workshop	23	Bevölkerung	05:00
13. Feb. 09	Neumarkt i.T.	19:00	21:00	Volksschule	Neumarkt, Gieberling, Dornau	1. Internes Dorfgespräch	12		02:00
6. Mrz. 09	Stadtschlaining	15:30	17:30	Büro Fichtner	Stadtschlaining	1. Kern, 2. Workshop	8	Kernteam	02:00
6. Mrz. 09	Neumarkt i.T.	19:00	20:30	Volksschule	Neumarkt, Gieberling, Dornau	2. Internes Dorfgespräch	12		01:30
13. Mrz. 09	Drumling	19:00	20:30	Feuerwehrhaus	Drumling	Info, 2. Dorfgespräch, 3. Workshop	19	Bevölkerung	01:30
25. Mrz. 09	Stadtschlaining	19:00	21:15	Schlaininger Stubn	Stadtschlaining	2. Kern, 4. Workshop	10	Kernteam	02:15
27. Mrz. 09	Neumarkt i.T.	19:00	21:00	Volksschule	Neumarkt, Gieberling, Dornau	3. Internes Dorfgespräch	13		02:00
15. Apr. 09	Goberling	19:00	21:00	Feuerwehrhaus	Goberling	Info, 3. Dorfgespräch, 5. Workshop	10	Bevölkerung	02:00
17. Apr. 09	Neumarkt i.T.	19:00	20:00	Volksschule	Neumarkt, Gieberling, Dornau	4. Internes Dorfgespräch	13		01:00
17. Apr. 09	Drumling	19:00	22:00	GH Baier	Drumling	1. Internes Dorfgespräch	8	Bevölkerung	03:00
23. Apr. 09	Altschlaining	19:00	21:00	Feuerwehrhaus	Altschlaining	Info, 4. Dorfgespräch, 6. Workshop	18	Bevölkerung	02:00
13. Mai. 09	Stadtschlaining	19:00	21:30	Büro Fichtner	Stadtschlaining	3. Kern, 7. Workshop	9	Kernteam	02:30
20. Mai. 09	Drumling	19:30	22:30	Schule Drumling	Drumling	2. Internes Dorfgespräch	22	Bevölkerung	03:00
19. Jun. 09	Stadtschlaining	19:00	22:30	Stadtsaal	Stadtschlaining	Info, 5. Dorfgespräch, 8. Workshop	24	Kern/Bevölkerung	03:30
17. Jul. 09	Stadtschlaining	18:00	20:30	Büro Fichtner	Stadtschlaining	4. Kern, Projektbesprechung, 9. Workshop	5	Kern	02:30
28. Aug. 09	Stadtschlaining	19:00	21:00	Stadtsaal	Gemeinde Stadtschlaining	Projektzusammenführung, 10. Workshop		Alle	02:00

4. Gemeinderatsbeschluss und Leitbild bis 2020

BERATUNG UND BESCHLÜSSE

TOP 6:

Dorferneuerung - Präsentation und Beschlussfassung Leitbild

Beratung:

Bgm. Herbert DIENSTL berichtet, dass mit Gemeinderatsbeschluss vom 10. Oktober 2008 das Projekt Dorferneuerung in Stadtschlaining begonnen wurde. Damals wurde mit Stimmenmehrheit Herr Arch. MMag. Thomas FICHTNER aus Stadtschlaining als Prozessbegleiter namhaft gemacht. Zahlreiche Veranstaltungen mit mehr oder weniger Bürgerbeteiligung waren die Folge. Bürgerinnen und Bürger brachten sich in die Dorferneuerung ein und gaben ihre Meinungen, ihre Wünsche, ihre Vorstellungen in den Sitzungen ab. Manche haben aber einen anderen Weg gesucht und direkt im Gemeindeamt ihre Äußerungen bezüglich der Dorferneuerung im positiven aber auch im negativen Sinn kundgetan.

Am 28. August 2009 kam es zu einer Projektzusammenführung für alle Ortsteile mit 12 Anwesenden. Vorher haben 17 Veranstaltungen stattgefunden. Zu den 5 Informations- und Auftaktveranstaltungen sind insgesamt ca. 120 Personen erschienen. In mehreren Dorfgesprächen und Workshops wurden eine Vielzahl von Projekten erdacht und teilweise ausgearbeitet.

Ziel soll sein, eine für die Bevölkerung lebenswerte und attraktive Region mit sanftem Tourismus, wo auch unseren Gästen und Studenten der Friedensuniversität eine hervorragende, hochqualitative, vielfältige Gastronomie und Nahversorgung mit Produkten aus der Region, entsprechende Unterkünfte in allen Preiskategorien, Kultur-, Sport-, Freizeit-, Unterhaltungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten werden kann. Um das wirtschaftliche Überleben langfristig und nachhaltig zu sichern und die Abwanderung stoppen zu können, werden folgende Projekte vorgeschlagen:

• **Öffentlicher Verkehr – Verkehrsberuhigung – Parkraumbewirtschaftung**

Die Vorschläge reichen vom LKW-Fahrverbot, Schwellen bei den ehemaligen Stadttoren bis zu einer großräumigen Umfahrung der Ortsteile Neumarkt i.T., Altschlaining und Stadtschlaining. Studien über die Verkehrsbelastung und die Zumutbarkeit für Verkehrsteilnehmer liegen in einem umfassenden langfristigen Verkehrskonzept vor und müssten mit der Bgld. Raumordnung und dem Flächenwidmungsplan überarbeitet werden.

• **Rad-, Wander-, Reit- und Kutschenwege**

Die bestehenden Wege sollen zusammengeschlossen und ergänzt werden, so dass den Einheimischen und den Gästen, den Wanderern, Walkern, Radfahrern, Reitern und eventuell Kutschen ein geschlossenes, weitgehend verkehrsfreies Wegenetz vom Drumlinger Wald (Anschluss Bad Tatzmannsdorf) über die Sauerwasserquelle, die Gieberling bis in die Dornau, von dort am Uferbegleitweg des Tauchenbaches über Neumarkt i.T. nach Altschlaining, dem Burggrabenweg bis in die Schönau und nach Goberling mit dem Anschluss an den Alpannonia Weitwanderweg (der vom Burggraben zum Hauptwegeanschluss nach Goberling führt) geboten werden.

Entlang der beschilderten Wege wird auf zum Teil bestehende Attraktionen, Naturdenkmäler und Sehenswürdigkeiten hingewiesen, werden Rastplätze, Aussichtspunkte, Plattformen, Pferdetränken, Grillplätze, eventuell Schwimm- und Badeteiche mit Campingplatz mit günstigen Übernachtungsmöglichkeiten, Labstationen und eventuell Verkaufsstände für die lokalen Produkte aus der Genussregion und Buschenschänken errichtet. Die Gastronomie und die Nahversorger aller Ortsteile werden eingebunden.

Daran angeschlossen soll ein Fahrradhindernisparcour errichtet werden.

Der Uferbegleitweg soll in Zusammenarbeit mit den Anrainern auch für den Hochwasserschutz und die Uferbereinigung genutzt werden.

- **Professionelle Dorf- und Stadtplatzgestaltungen**

Für den touristischen und wirtschaftlichen Mehrwert in allen Ortsteilen sollen die Plätze und öffentlichen Räume charakteristisch gestaltet werden und sollen auch als Rastplätze für die Wanderer dienen. Dazu gehören die Straßenbeleuchtung, Abfallkörbe, Bänke, Sitzgruppen, Radständer, Brunnen und Pferdetränken, Pflasterungen, Fahnenstangen, öffentliche Einfriedungen, Geländer, Beschilderungen und Hinweistafeln. Für Veranstaltungen und Feiern, sowie für Schanigärten für die örtliche Gastronomie werden in allen Ortsteilen ausreichende autofreie Flächen im öffentlichen Raum angeboten (soweit von der Gewerbebehörde genehmigt). Lebensqualität soll vor Verkehrsfluss stehen.

Möglichst alle Flächen sollten behinderten- und kindertauglich erschlossen werden und zum Verweilen einladen. Sämtliche Beleuchtungen sollten dem neuesten energiesparenden Stand der Technik entsprechen und die Sehenswürdigkeiten hervorheben.

- **Gastronomie / Übernachtungen**

Um den heutigen Anforderungen an eine Tourismusgemeinde gerecht werden zu können, ist eine Koordination der gesamten Gastronomie und der Übernachtungsmöglichkeiten in allen Ortsteilen erforderlich. All jene Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, die sich einer gemeinsamen Tourismusstrategie anschließen, sollen entsprechende Qualität und Service bieten, die Öffnungszeiten abstimmen, verschiedene Speiseangebote mit lokalen Produkten aus der Genussregion anbieten und für ein gemeinsames Marketing gewonnen werden.

Sämtliche vermietungswillige Haus- und Wohnungseigentümer sollen erhoben und über die Fördermöglichkeiten informiert werden.

- **Senioren – Mobilität**

Um die Region auch für Senioren attraktiv zu machen, wird auf eine umfassende Seniorenbetreuung Wert gelegt. Die Errichtung eines Seniorenheimes, Nutzung von leerstehenden Häusern und betreutes Wohnen in den eigenen Häusern wird angedacht.

Mit der Alten- und Pflegebetreuung soll auch die Mobilität in der Region gefördert werden. Erforderlich sind auch behindertengerechte Wege mit genügend Rastplätzen. Weiters ist die Einführung eines Seniorentaxis angedacht. Darüber hinaus kann ein zentrales Servicecenter für die Haus-, Garten-, und Gehsteigpflege mit Winterdienst eingerichtet werden.

• **Kinder und Jugendliche**

In allen Ortsteilen sollen neben Jugendräumen und Treffpunktplätzen die Kinderspielplätze auch für die Kleinsten adaptiert und renoviert werden. Dazu könnten auch Wasserspiele und Eislaufplätze gehören.

Darüber hinaus soll der Kinder- und Jugendrat eine ganzjährige sinnvolle Freizeitgestaltung entwickeln und anbieten können. Für den Sommer sind internationale Kindersommerprogramme mit Musik-, Tanz-, Theater-, Friedenserziehungs-, Natur-, Brauchtums-, Sport- und Sprachworkshops mit geschultem Personal und den Studenten geplant.

• **Kultur und Vereine**

Leerstehende historisch interessante Gebäude und Keller werden erhoben und ihre Eignung als Ausstellungs-, Verkaufs- oder Veranstaltungsräume untersucht. Die bestehenden kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen sollten koordiniert und gemeinsam vermarktet werden.

• **Nahversorgung**

Im Anschluss daran teilt Bgm. Herbert DIENSTL noch die von den einzelnen Ortsteilen vorgeschlagenen Projekte mit:

ALTSCHLAINING

- Instandsetzung der Friedhofsmauer

DRUMLING

- Entwicklung und Vermarktung alter Birnensorten
- Anbau und Rekultivierung bestehender Birnenbäume, Verkauf von Obst, Schnaps, Marmeladen und Kuchen
- Entwicklung einer eigenen Marke mit dem Naturschutzbund Landesgruppe Burgenland
- Infokampagne Streuobstbau im Burgenland
- Vermarktung im Rahmen der Genussregion mit den Nahversorgern und der Gastronomie, Schnapsbrennkurse, Birnenmuseum
- Kuchen- und Marmeladenworkshops
- Pferdetränke
- Versammlungsstadel mit Badeteich beim Wanderweg

GOBERLING

- Erhaltung und Weiterführung der Volksschule
- Dorfplatzgestaltung
- Bepflanzung der Grünstreifen entlang der Landesstraße L361
- Sanierung Kinderspielplatz
- Wohnraumschaffung
- Veranstaltungsplatz
- Errichtung von Urnengräbern

NEUMARKT i. T.

- Grillplatz am Sportplatz
- Kirchturmrenovierung
- Verkehrsberuhigung
- Hauptplatzgestaltung

STADTSCHLAINING

- Entwurf für Friedhofsensemble mit Urnenhain, Aufbahrungshalle
- Kirchenplatz
- Sanierung der Infrastruktur der Altstadt
- Straßen-, Gehsteig- und Platzgestaltung innerhalb der Stadtmauer, Stadtmöblierung mit Beleuchtung
- Stadtmarketing für Ansiedlungen im Altstadtkern

Bgm. Herbert DIENSTL berichtet weiters, dass im vorigen Jahr die Förderungen im Zuge der Dorferneuerung geändert wurden. Es werden jetzt nicht mehr alle Dorferneuerungsprojekte gefördert, sondern nur mehr solche, die das „Gemeinsame“ beinhalten. Aus diesem Grund werden die Anträge jetzt genauer geprüft und erst nach einer Förderzusage kann mit der Umsetzung begonnen werden. Es ist auch nicht mehr erforderlich bei der Einreichung bereits genaue Pläne und Kostenvoranschläge zu haben. Es reicht in vielen Fällen aus, wenn eine Skizze und eine grobe Kostenschätzung vorhanden sind. Eigenleistungen und Rechnungen, die vor der Förderzusage ausgestellt wurden, können nicht gefördert werden. Die Prüfung der einzelnen Vorhaben auf Förderbarkeit erfolgt durch das Regionalmanagement Burgenland (RMB). Ein eigener Prozessbegleiter ist nicht mehr erforderlich.

Gemeinderat Johann FRITZ möchte wissen, ob die Förderungen im Rahmen der Dorferneuerung zeitlich begrenzt sind. Dazu sagt Bgm. Herbert DIENSTL, dass das Fördermodell im Jahr 2013 ausläuft. Möglicherweise gibt es aber ein Nachfolgemodell. Gemeinderat Günther WAGNER sieht zum Beispiel eine Priorität in der Hauptplatzgestaltung in Neumarkt im Tauchental. Stadtrat Herbert GLATZ betont, dass sehr viele Punkte ausgearbeitet wurden und er bedankt sich beim Prozessbegleiter für die geleistete Arbeit.

Antrag

Nach Beratung stellt Bgm. Herbert DIENSTL den Antrag, nachstehend angeführtes Dorferneuerungsleitbild für die Stadtgemeinde Stadtschlaining, zu beschließen:

**Die Friedensstadt legt die Gleise für die Zukunft
Hier bin ich daheim – Hier fühle ich mich wohl**

Ziel soll es sein für die Bevölkerung und für unsere Gäste eine lebenswerte und attraktive Gemeinde zu sein.

Bei der Projektzusammenführung wurden auf Grund von Vorschlägen aus der Bevölkerung mehrere Themenblöcke ausgearbeitet. Diese sind in den folgenden Hauptpunkten aufgelistet:

- Öffentlicher Verkehr – Verkehrsberuhigung – Parkraumbewirtschaftung
- Rad-, Wander-, Reit- und Kutschenwege
- Dorf- und Stadtplatzgestaltung
- Gastronomie / Übernachtungen
- Senioren – Mobilität
- Kinder und Jugendliche
- Kultur und Vereine
- Nahversorgung

Beschluss

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Stadt- und Dorferneuerung ist derzeit voll im Gange und die seit langem geplante Haupt- und Rochusplatzgestaltung wird demnächst begonnen. Mit Hilfe der Gemeinde und des Prozessbegleiters, der Fördermittel der Dorferneuerung, des Landes und der EU konnte die Evaluierung des Leitbildes und der Architektenwettbewerb für die Gestaltung des Haupt- und Rochusplatzes umgesetzt werden. Demnächst werden auch die Bauarbeiten für die eigentliche Platzgestaltung aus dem vorhergehenden Leitbild begonnen und Stadtschlaining damit, vor allem für die lokale Bevölkerung, einen vielseitig bespielbaren, zentralen, belebten Platz erhalten.

LKW Fahrverbot, Kurzparkzone und Anrainer Pickerl sollen die beiden Plätze für verschiedenste Gastgärten und Veranstaltungen frei halten, attraktiv machen und Wirtschaftstreibende und Dienstleister anlocken. Schon jetzt ist die Nachfrage nach Immobilien und deren Preise in Zentrumsnähe gestiegen. Auch die Nachfrage nach Privatzimmervermietung wird steigen. Zusammen mit der generalsanierten Burg, dem neuen Museum und der Modernisierung des Bughotels wird Schlaining ein touristisches und kulturelles Veranstaltungs-, Seminar- und Konferenzzentrum, mit Sitz des österreichischen Studienentrums für Frieden und Konfliktforschungen werden.

Ebenso wie die erfolgreiche Platzgestaltung sollen nun die Pläne und Projekte der Ortsteile für die nächsten 10 Jahre im neuen Leitbild definiert werden.

Die Dorfgespräche für das neue Leitbild für den Zeitraum 2020 bis 2030 haben sich Corona bedingt heuer leider etwas verzögert.

Trotzdem sollte das neue Leitbild für die nächsten Jahre demnächst formuliert werden. Die Bevölkerung hat noch immer die Möglichkeit sich aktiv an der Formulierung zu beteiligen und braucht sich lediglich an die jeweiligen Ortsvorsteher als Kernteamleiter wenden.

Als gemeinsame Ziele aller Ortsteile hat sich der Wunsch nach einer flächendeckenden Internetversorgung, neue Bauplätze, der verbindende Rad- und Wanderweg von Großpetersdorf bis Goberling entlang des Tauchenbaches und Anbindung Drumling, allgemeine Verkehrsberuhigung, halb öffentliche Transportdienste oder Verkehrsverbindungen und Nahversorgungsmöglichkeiten herauskristallisiert.

Darüber hinaus entwickeln die Ortsteile auch einige speziellen Projekte.

Der Ortsteil **Altschlaining** wünscht sich seit langem die Erneuerung der Friedhofsmauer, wobei die Länge, die Höhe, die Gestaltung und das Material noch zu klären sind. Die Pflege des Storchennestes und die Verlegung des Kinderspielfeldes wird diskutiert.

Kontakt: Waltraud Weschitz

In **Goberling** wird neben den obig genannten Projekten auch über die Nutzung der alten Volksschule für Jugend, Vereine und Senioren nachgedacht.

Kontakt: Vizebgm. Bieler Hans-Walter

In **Drumling** wird eine zentrale Ortsinfotafel mit Bankerl und E-Bike Ladestation samt Radpumpe, die Neugestaltung des Sauerbrunnens und die Errichtung eines Festplatzes angestrebt.

Kontakt: Jürgen Trattner

Auch in **Neumarkt i.T.** wird neben den obig genannten Projekten ebenfalls die Neunutzung der alten Volksschule als Vereins- und Wohnhaus und die neue Friedhofsgestaltung diskutiert.

Kontakt: Marko Gruber

Das Kernteam **Stadtschlaining** arbeitet an den Plänen für eine neue Sport und Veranstaltungshalle im Bereich des Sportplatzes sowie an einer Positionierung als Keramikzentrum mit Keramikmuseum. Auch der weltberühmte österreichische Künstler Erwin Wurm arbeitet zeitweise in Schlaining an seinen Keramikskulpturen.

Haupt -und Rochusplatz

Beleuchtung, Begrünung, Möblierung und die genauen Standorte der geplanten Kugelakazien sind mit den Anrainern noch zu klären. Durch das begrenzte Parkplatzangebot werden zusätzliche Aus- und Einstiegsmöglichkeiten für Busse am Rochusplatz, behindertengerechte Parkplätze und eine Anpassung des bestehenden Parkleitsystems erforderlich sein.

Ansprechpartner: Mag. Jörg Gamauf, Hannes Mühl, Bgm. Mag. Szelinger

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Prozessbegleiter

MMag. Architekt Tomm Fichtner

4.1. Projekt- Evaluierung bisheriger Dorfentwicklungskonzepte

4.2. Was wurde realisiert?

- 4.2.1. Architektenwettbewerb zur Neugestaltung Haupt- und Rochusplatz
- 4.2.2. Realisierung: Haupt und Rochusplatz, Stadtplatzgestaltung
- 4.2.3. Parkplatz Burg, Parkplatz Mitte, Parkplatz Friedhof/Schule
- 4.2.4. Verkehrsberuhigung durch LKW Fahrverbot, Begegnungszone mit 20kmh Beschränkung
- 4.2.5. Gastronomie/ Übernachtung durch Caférestaurant Kranich, Restaurant und Übernachtungsmöglichkeiten im generalsanierten und umgebauten Burghotel.
- 4.2.6. GETSGO Basketballverein für Kinder und Jugendliche

4.3. Nicht realisiert wurde

- 4.3.1. das Ziel der Bevölkerung nach Beschattung, Begrünung und Bepflanzung der Plätze.
- 4.3.2. Uferbegleitweg, Rad und Reitweg von Großpetersdorf nach Goberling

5. Dorferneuerung 2020 - 2030, Ideensammlung

5.1. GOBERLING

Abschlussbesprechungsprotokoll vom 30.07.2021

Ort: Gemeindesaal Goberling 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Anwesende Kernteam (8 Personen)

Bieler Hans	0664 / 513 80 50	bieler.hans@gmx.at
Schranz Thorsten	0664 / 342 36 00	Thorsten-schranz@gmx.at
Heidinger Veronika	0664 / 973 83 26	Veronika_h44@hotmail.com
Leirer Stefanie	0664 / 522 43 40	stefanie.leirer@gmail.com
Leirer Melitta	0664 / 523 85 47	leirermanfred@gmail.com

Nicht anwesend:

Simon Joachim	0664 / 196 33 30	
Kuh Werner	0664 / 280 19 85	
Andreas Polster	0664 / 251 65 11	andreas.polster@handler-group.com
Adolf Kalchbrenner	0664 / 344 72 54	adolf.kalchbrenner@gmx.at
Polster Gerald		

Vorbereitung für die Gemeinschaftspräsentation Mitte/Ende August 2021 im Gemeindeamt Stadtschlaining:

Präsentationssprecher **Vizebgm. Hans Bieler**

Lage-Pläne, Skizzen und Grobkostenschätzung vorbereiten

FÜR DIE ZUKUNFT wünschen WIR UNS FÜR GOBERLING:

1. Um- und Zubau Vereinshaus in der alten Volksschule
OG Mietwohnungen OSG
EG behindertengerechte Vereinsaktivitäten und WC Anlage
2. Daran angeschlossener Kinderspielplatz auch als Festplatz geeignet.
Kindergerechter Bodenbelag! Wiese, Rinde, Sand etc.
3. Nahversorgerbox, Standortsuche auf Gemeindegrund
4. Rad- und Wanderweg von Neumarkt bis Goberling

5.2. DRUMLING

Nach umfangreicher Diskussion werden folgende Projekte für Drumling festgelegt:

Alle fünf Projekte werden von einer Projektgruppe erarbeitet und für das Kernteam und den Gemeinderat aufbereitet.

Für die **Projektgruppe** melden sich:

- Jürgen Trattner
- Heinz Grünauer
- Werner Glösl
- Martin Lehner
- Gernot Husbauer
- Renate Trattner

Projekte:

- Gestaltung Sauerbrunnen, mit Natur- und Bienenwiese, Festplatz
- Rad- und Spazierwege
- Ortsinfotafel (mit Info über den Ort - Korbflechten, Birnen, etc.)
mit Bankerl, E-Ladestation (für E-Bike und Handy) und Radpumpe
- Internet / WLAN
- Sozialtaxi

5.3. NEUMARKT IM TAUCHENTAL

Anwesende: 33 Personen (20 Männer und 13 Frauen)

Kernteam:

- Marko Gruber
- Markus Schlögel
- Wolfgang FRITZ
- Jennifer FRITZ
- Gustav Urbauer jun.
- Harald Orschek
- Anja Müllner
- Christina Schuh
- Daniel Weiss
- Heinz Taschek
- Hans Dieter Schmidt
- Evelin David

Leitbild und Themen:

- Verkehrsberuhigung, Verkehrsinseln
- Internetversorgung
- Vereinshaus, Nutzung Schulgebäude
- Radweg von Großpetersdorf bis Neumarkt i.T., in der weiterer Folge bis zumindest Stadtschlaining
- Friedhofsmauer, Gestaltung Friedhof

5.4. ALTSCHLAINING

Besprechung am 8.10.2021 von 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr

Ort: Kinderspielplatz Altschlaining

Anwesend:

- Adelman Bernhard
- Arth Tamara
- Graf Susanne
- Rodler Thomas
- Weschitz Waltraud

Für die Zukunft wünschen wir uns für Altschlaining:

Eine kompetente Unterstützung bei Planung und Umsetzung der Neugestaltung des Friedhofes. Im Besonderen der Friedhofsmauer. Unser Friedhof befindet sich mitten im Ort und er soll auch ins Ortsbild integriert werden. Freie Räume als Ruhe- und Begegnungszone? Freier Zugang ohne Abgrenzung oder doch wieder eine Mauer? Bepflanzung mit Bäumen? Gut oder nicht gut? Oder ganz andere Ideen?

Der Kinderspielplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe. Nur durch die Friedhofsmauer getrennt. Abgesehen davon, dass auch dieser erneuert (kindergerechter Bodenbelag, ...) bzw. mit neuen Geräten ergänzt werden soll, stellt sich die Frage: Kann auch dieser in die Gesamtgestaltung des Friedhofes integriert werden?

5.5. STADTSCHLAINING

LA21 Dorferneuerung Stadtschlaining

Am 24.01.2020 um 17:00 Uhr -21:00 Uhr fand der 1. WORKSHOP für den Ortsteil Stadtschlaining statt

Kernteam: 8 Personen - **Anwesende:** 6 Personen (4 Männer und 2 Frauen)

Michael Artner	mike.artner@gmx.at
Jörg Gamauf	joerg.gamauf@general.at
Otto Köck	office@argearchitektur.eu
Katharina Leitner	kathi.leitner93@gmail.com
Georg Lindenbauer	atelier.lindenbauer@gmail.com
Petra Lindenbauer	atelier@petralindenbauer.at
Hannes Mühl	hannes.muehl@gmx.at
Martin Schuh	brumsi87@gmx.at
Ursula Eberhardt-Gamauf	



Die Leitbild Themen der Auftaktveranstaltung werden weiter aufbereitet:

Verkehrsberuhigung:

Kurzparkzone, Parkpickerl, LKW Fahrverbot in der gesamten Innenstadt
Zebrastreifen von Wallner zu Tourismusbüro und von Burg zu Rochus und Hotel
Gutscheinaktion für Parken auf den Parkplätzen als Anreiz für Gewohnheitsänderung

Haupt- und Rochusplatzgestaltung:

Ortskernbelebung mit Galerien, Handwerk, Gastronomie,
Bepflanzung und Begrünung im öffentl Gut.
Buswartehäuschen ev am Rochusplatz vor Leitner
Neue Förderungen für Altstadtfassaden, Stadtmauer, bestehende Wege und Spielplätze
Für die Parkplatz und Verkehrsproblematik und sonstige Anforderungen sollte ein Fragebogen an alle
Bürgerinnen verteilt wedren

Töpfer - Keramikstadt:

Petra Lindenbauer möchte der Keramik in Stadtschlaining einen höheren Stellenwert geben. Vorschlag: Sonderausstellung in der Burg "Geschichte der Keramik im Burgenland" zum Jubiläumsjahr könnte Rathkolb ins Konzept passen. Terracotta in der Kirche, Am Ziegelofen, StooB, Keramik in Schlaining mit Mostler und Prof. V. Fichtner in der Galerie bis zur modernen Keramik der Gegenwart. Petra Lindenbauer stellt international aus und macht Geschirr für viele berühmte Gastronomiebetriebe (Steirereck, Csentschitsch etc.)

Kontakt zum Eventkoordinator: Langedger Christian (0664/216 22 27), Kontakt zu Rathkolb.

Georg Lindenbauer arbeitet mit dem weltberühmten Künstler Erwin Wurm in seiner Werkstatt in Schlaining und möchte zum Jubiläumsjahr Keramiktöpfe vor allen Altstadthäusern aufstellen.
Finanzierung ist zu klären.

Veranstaltungshalle für Sport und Kultur mit Gastronomie, Treffpunkt
Powerpoint Präsentation **Hannes Mühl** übrr vergleichbare Veranstaltungshallen

Gewünschter Standort neben neuer Volksschule
Fichtner verweist darauf, dass in der Dornau eine derartige Mehrzweckhalle bereits in Planung ist und ein passendes Grundstück bereits umgewidmet wurde.
Kostenschätzungen sind in Arbeit.

Naturschutz für Bienen und Niederwild, Erhaltung von Windschutzgürtel
Zusammenarbeit mit der Jägerschaft, Ende der radikalen Abholzung, Aufforstung

Gestaltung Aufbahnhalle mit Wind und Regenschutz

Vorschlag: gemeinsames Ausarbeiten eines Fragebogens, der an alle Haushalte verteilt und im Gemeindamt gesammelt wird zu den Themen:

1. Haupt und Rochusplatzgestaltung, erf. Parkplätze, Begrünung und Beschattung und andere Erfordernisse
2. Veranstaltungen und Sporthalle
3. erforderliche Naturschutzmaßnahmen
4. Gestaltung Aufbahrungshalle mit Wind und Regenschutz

Als Sprecher des Kernteams melden sich Mag. Jörg Gamauf und Hannes Mühl

Nächstes Treffen, so bald als möglich, für Erstellung Fragebogen
ALLE INTERESSIERTEN SCHLAININGER SIND HERZLICHST EINGELADEN!

Abschlussbesprechungsprotokoll vom 30.07.2021

Ort: Mike's Cafe Pub, Stadtschlaining

Anwesend:

Mühl Hannes	hannes.muehl@gmx.
Artner Michael	mike.artner@gmx.at

Entschuldigt und eingebunden:

Gamauf Jörg	joerg.gamauf@general.at
Leitner Katharina	kathi.leitner93@gmail.com
Schuh Martin	brumsi87@gmx.at

Nicht anwesend:

Lindenbauer Georg	atelier.lindenbauer@gmail.com
Lindenbauer Petra	atelier@petralindenbauer.at
Köck Otto	office@argearchitektur.eu

Leitbildthemen:

- LKW-Fahrverbot, Kurzparkzonen und 30er in der gesamten Altstadt, Parkpickerl, Verkehrsberuhigung, Parkplätze und Kontrolle
 >> *bereits in Stadtgemeinde, BH Oberwart und Polizei*
- Friedhof, Planung Neue Aufbahrungshalle
 >> *keine Ergebnisse, Idee zur gemeinsamen Verwirklichung mit Veranstaltungshalle beim Bürgermeister*
- Belebung Stadtkern mit kleinen Geschäften, Galerien und Gastronomie, Bauernmarkt
 >> *Umsetzung durch/mit Verein Zukunft Schlaining*
- Förderung für Privatinitiativen Keramikzentrum, Ausstellungen und Kurse Maßnahmen gegen den toten Dienstag
 >> *keine Ergebnisse*
- Veranstaltungsporthalle für Sport und Kultur mit Lokal und Treffpunkt für aktive Jugend
 >> *Umsetzungsmatrix beim Bürgermeister, daraufhin Präsentation und Umfrage beim Vereinsforum vom Verein Zukunft Schlaining. Umfrage wird ab 07.08.2021 ausgewertet*
- Bepflanzungen auf Wegerändern und öffentlichen Gut, schattige Rastplätze
 >> *Ideensammlung mit mehreren Beteiligten*
- Neue Fassadenaktion
 >> *keine Ergebnisse*

PROJEKTE

Projektvorschlag:

Museum (Galerie) für Keramik

mit Schwerpunkt auf zeitgenössische Keramik (permanente und temporäre Ausstellungen nationaler und internationaler Künstler)

Idee:

Kein anderes Bundesland in Österreich kann auf eine derart reiche Tradition in Hinblick auf Verarbeitung von Ton und in Folge der Entstehung keramischer Werkstätten zurückblicken wie das Burgenland. Im gesamten Burgenland wie auch in den Regionen östlich der Grenze zu Ungarn und der West-Slowakei im Norden gab bzw. gibt es nach wie vor Zeugen dieser besonderen Nähe zu dem Material Ton, der an vielen Orten dieses Gebietes abgebaut wurde bzw. wird.

Stoob im Mittelburgenland ist nach wie vor durch die Schule ein Ort, an dem das Handwerk gelehrt wird. Familienbetriebe wurden aber in den letzten Jahren nicht mehr weitergeführt.

Umso bemerkenswerter ist, dass sich in Stadtschlaining Keramiker niedergelassen haben, die sowohl in Österreich als auch international angesehen und erfolgreich sind.

Sie bauen auf Handwerk auf, gehen aber ganz neue und erstaunliche Wege, wenig wahrgenommen in der Region.

Im Zusammenhang mit der Geschichte des jüngsten Bundeslandes könnte dem interessierten Besucher von Stadtschlaining eindrucksvoll die Geschichte des Keramikhandwerks dem Besucher nähergebracht werden.

Besonderen Stellenwert kann und sollte den Arbeiten von praktizierenden zeitgenössischen Keramikünstlern des Burgenlandes bzw. Österreichs, aber auch international anerkannten Keramikern gegeben werden, eine einmalige Gelegenheit, dies in Stadtschlaining anzugehen. Interessant wäre hier eine Art Gegenüberstellung historischer Keramikproduktion (auch ein alte Werkstattkoje könnte aufgebaut werden) und die Art und Weise, wie Künstler heute arbeiten und welche Werke sie hervorbringen.

Da ich als Einreichende dieser Idee seit Jahren für das größte europäische Fachmagazin, NEUE KERAMIK (NEW CERAMICS) als Autorin arbeite und über zahlreiche internationale Kontakte verfüge (siehe CV auf meiner Website, Artikel in der NK und Teilnahme an internationalen Symposien), kann ich mich hinsichtlich Bewerbung und Beratung einbringen und zur Verfügung stellen.

In ganz Österreich gibt es bislang keine einzige Galerie, die Keramik im Fokus hat.

Eine bedauerliche Feststellung, einerseits im Hinblick auf den Umgang mit der regionalen Geschichte, aber auch dahingehend, wie mit dem Potential der zeitgenössischen Künstler umgegangen wird. Erst durch die Aufenthalte in anderen Ländern ist mir diese Situation bewusst geworden, da im Zuge von Gesprächen unter den Künstlern bzw. Repräsentanten verschiedenster Nationen häufig die Situation der Keramik im jeweiligen Herkunftsland thematisiert wird.

Dieser Ort kann Begegnungen zwischen Keramikern ermöglichen und Ideenbringer für junge Menschen sein, aber auch zu einem Anziehungspunkt von interessierten Kunstsinnigen werden.

Der schon länger anhaltende Trend (aus England/Skandinavien zu uns gekommen), Keramik in den Fokus zu stellen, belegen viele aktuelle Artikel in Kunstmagazinen und die Tatsache, dass viele große Künstler (z.B. Erwin Wurm, bzw. <https://www.artsy.net/article/francesca-gavin-top-10-contemporary-artists-working-with-ceramics>) mit Ton arbeiten. Bekannte internationale Museen widmen sich in diversen Ausstellungen dem Schwerpunkt Keramik.

Längst wird Keramik international nicht mehr stiefmütterlich behandelt, der richtige Zeitpunkt, auf den Zug aufzuspringen.

Örtlichkeit:

Entweder

- in den Räumlichkeiten der mittelalterlichen Burg (Betreuung /Öffnungszeiten wie im Burgmuseum, - Kostenersparnis bezüglich Erhaltung)

oder

- Adaptierung leerstehender Räumlichkeiten im Ortszentrum, wichtiger Aspekt: Leben stattfinden zu lassen im mittelalterlichen Ort und dabei die Besucher von der Burg, dem Hauptziel vieler Besucher, in den Ortskern zu bringen!

Einreichende:

Mag. Petra Lindenbauer

Member of the International Academy of Ceramics

<https://www.aic-iac.org/member/petra-lindenbauer/>

6. Prozessdokumentation - Auszug Fotos



7. Impressum und Danksagung

Besonderer Dank an:

Amt der BGLD Landesregierung Abt. Dorferneuerung HR DI Wolfgang Wallner

Bürgermeister Mag. Markus Szelinger

Altbürgermeister Herbert Dienstl

Allen Ortsvorstehern

Gemeindeamt Stadtschlaining:

Natalie Artner

Wolfgang Hotwagner

Stefanie Leirer

Thorsten Schranz

Sandra Schlögel

Renate Trattner

Die Kernteams und allen Teilnehmern an den Workshops

Impressum

für den Inhalt verantwortlich:

Prozessbegleiter TOMM FICHTNER

A-7461 Stadtschlaining, Baumkirchergasse 12

Stadtgemeinde Stadtschlaining

A-7461 Stadtschlaining, Baumkirchergasse 1

Quellenangaben:

Homepage der Gemeinde Stadtschlaining

Gemeindezeitungen

ÖSFK, österreichisches Zentrum für Frieden und Konfliktforschung

Datum: Juni 2022